Urologe 2021 · 60:695

<https://doi.org/10.1007/s00120-021-01534-4>

Angenommen: 9. April 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Jochen Heß¹ · Daniela Schultz-Lampel² · Herbert Sperling³

¹ Klinik für Urologie, Universitätsklinikum Essen (AöR), Essen, Deutschland

² Kontinenzzentrum Südwest, Schwarzwald-Baar Klinikum, Villingen-Schwenningen, Deutschland

³ Klinik für Urologie, Kliniken Maria Hilf GmbH, Mönchengladbach, Deutschland

Prothetik in der funktionellen Urologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Inkontinenz und erektile Dysfunktion müssen schon alleine aufgrund der zahlenmäßigen Häufigkeit als Volkskrankheiten betrachtet werden. Dennoch wird darüber oft geschwiegen. Denn beide Themen sind häufig – sowohl bei Betroffenen als auch bei Ärzt*innen – mit Scham behaftet und werden in unserer vermeintlich offenen Gesellschaft weiterhin tabuisiert. Dabei sind beide Umstände so alt wie die Menschheit selbst. Dennoch versetzt uns, neben den medikamentösen Möglichkeiten, erst die Entwicklung medizinischer Kunststoffe, die Errungenschaften der Antisepsis und nicht zuletzt ein besseres Verständnis der Bedürfnisse in die Lage, Betroffenen zu helfen.

Gerade die Inkontinenz kann stigmatisierend sein und führt nicht selten zu sozialem Rückzug und Isolation. Erektionsstörungen – auch wenn sie in der Mehrzahl der Fälle organisch bedingt sind – führen mittelfristig häufig zu psychischen und partnerschaftlichen Problemen, was wiederum die Erektionsstörung verstärken kann. Umso wichtiger ist, dass wir Urolog*innen offen und verständnisvoll mit diesen Leiden umgehen.

Keiner der Leser*innen wird bestreiten, dass beide Leiden in unser ureigenes Kerngebiet fallen, dennoch bestehen mitunter Unsicherheiten im offenen und kompetenten Umgang. Diesem Umstand wollen wir in diesem Heft Rechnung tragen und Ihnen einen kurzweiligen Überblick über die Möglichkeiten der operativen Behandlung von Inkontinenz und Erektionsstörung geben, die uns die urologische Prothetik bietet.

Im ersten Teil widmen wir uns schwerpunktmäßig der Inkontinenz. *Abdunnur und Kaufmann* brechen eine Lanze für den in Deutschland oftmals noch unterschätzten artifiziellen Sphinkter. In ihrem sehr übersichtlichen Beitrag stellen *Grabbert und Bauer* die verschiedenen alloplastischen Schlingensysteme mit ihren jeweiligen spezifischen Indikationen (Inkontinenz vs. Deszensus) dar. Bänder und Sphinkter haben in erfahrenen Händen eine geringe Komplikationsrate und führen zu zufriedenen Patient*innen.

Als definitive Therapieoption bei Erektionsstörungen jedweder Ursache bieten Schwellkörperimplantate nicht nur eine zuverlässige Möglichkeit, Erektionen zu erreichen und ein erfüllendes Sexualleben aufrecht zu erhalten; sie weisen auch die höchsten Zufriedenheitsraten bei Betroffenen und deren Partner*innen auf. In dem Beitrag von *Kaspar und Henkel* werden verschiedene Implantattypen vorgestellt und Vor- und Nachteile bzw. Komplikationen vor dem Hintergrund der aktuellen Literatur diskutiert. Bei Transmännern und -frauen lässt sich ein funktionell zufriedenstellendes äußeres Genitale nur durch den Einsatz von Schwellkörperimplantaten erreichen. Wichtiger noch als sonst ist bei der Versorgung von Transpersonen die Expertise von erfahrenen Zentren von Nöten. Die besonderen Anforderungen an die urologische Prothetik bei Transpersonen stellt *Morgenstern* anschaulich zusammen.

Bei all diesen hochelektiven Operationen kommt der Patientenselektion eine besondere Rolle zu, die bereits im Vorfeld über den Erfolg der Operation mitentscheidet. *Leiber* richtet den Fokus auf

diesen wichtigen Aspekt und gibt Hinweise, bei welchen Patienten operativ tätige Urolog*innen 3-mal hinsehen sollten, bevor sie urologische Prothetik implantieren.

Liebe Kolleg*innen, wir hoffen, für Sie eine spannende Auswahl getroffen zu haben und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Jochen Heß

Klinik für Urologie,
Universitätsklinikum Essen
(AöR)
Hufelandstraße 55,
45147 Essen, Deutschland
Jochen.Hess@uk-essen.de

Prof. Dr. Daniela Schultz-Lampel

Kontinenzzentrum Südwest,
Schwarzwald-Baar Klinikum
Klinikstr. 11, 78052 Villingen-
Schwenningen, Deutschland
Daniela.Schultz-Lampel@
sbk-vs.de

Prof. Dr. Herbert Sperling

Klinik für Urologie, Kliniken
Maria Hilf GmbH
Viersener Straße 450,
41063 Mönchengladbach,
Deutschland
herbert.sperling@
mariahilf.de

Interessenkonflikt. J. Heß, D. Schultz-Lampel und H. Sperling geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.